

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

69 (14.6.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 69.

Er scheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 M. 6 Pf.

Donnerstag den 14. Juni

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbeten man Tags zuvor bis
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Juni. [Karlsru. Btg.] Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird morgen, Mittwoch, Abend die Rückreise nach Schweden antreten und, ohne Aufenthalt unterwegs, über Hamburg und Kopenhagen sich zunächst nach dem Landitz Seiner Majestät des Königs „Sophieruh“ bei Helsingborg in Schoonen begeben und dort mit Ihren Majestäten dem König und der Königin, sowie Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen zusammentreffen. Die Kronprinzessin wird dort den Geburtstag des Kronprinzen begehen. Darnach begeben sich die Kronprinzlichen Herrschaften nach Höchst ihrem Landitz Tullgarn, wo seit heute die drei Prinzen die hohen Eltern erwarten und ein längerer Aufenthalt bevorsteht. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin hat sich in neuester Zeit wesentlich gebessert; besonders ist Höchstderselben der Aufenthalt in Baden-Baden sehr gut bekommen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden nächsten Donnerstag den ganzen Tag in Karlsruhe zubringen.

Karlsruhe, 11. Juni. Die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals beginnen am 2. Juli. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirektor Fischer, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath May bestimmt.

× Durlach, 13. Juni. Zu dem am 24. Juni dahier stattfindenden Gaukriegesfest haben von den eingeladenen Vereinen schon eine beträchtliche Zahl ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Auch der Präsident des Badischen Militärvereins-Verbandes, General z. D. Freiherr Röder v. Diersburg, wird dem Feste anzuwohnen. Aus den getroffenen Vorbereitungen ist zu ersehen, daß seitens des hiesigen Militärvereins und der Stadt Alles aufgeboten wird, um den auswärtigen Kriegern einen würdigen Empfang und angenehmen Tag zu bereiten. Hoffentlich tritt bis dahin warme und beständige Witterung ein, damit auch die Festlichkeit einen ungetrübten und ungestörten Verlauf nehmen kann.

Feuilleton.

7)

Friedrich Wild.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Dame Bielle schloß brummend die Thür und schritt voran in ihr Zimmer.

„Das Allerneueste, Lantchen,“ begann er hier, sich bequem niederlassend, „ist die tragische Geschichte, daß unser kleiner Lieutenant E. seinen Schwiegerpapa los ist — der arme Kerl hat sich eben erschossen.“

„So!“ versetzte das alte Fräulein sehr ruhig. „Das thut mir leid! Es war ein rechtschaffener Mann, der Oberwachtmeister. Was mag ihn dazu bewogen haben?“

„Weiß der Himmel! — Der Kerl war übrigens ein grober Degen — mag er ruhen! Ich bin nur neugierig, ob Richard die Kleine jetzt noch zu heirathen gedenkt?“

„Und warum nicht, mein kluger Max?“

„Die Tochter eines Selbstmörders — bedenken Sie doch!“

„Das arme Kind!“ rief die Dame mitleidig aus. „Was kann denn die Familie dafür? Aber ich werde doch noch heute den Richard fragen,

P. Durlach, 11. Juni. Vor kaum 14 Tagen — anlässlich des 30jährigen Jubiläumstages des Gesangsvereins „Lyra“ hier — vernahmen wir aus dem an dieser Stelle erschienenen Festberichte mit Freude und Genugthuung, daß das mit dem Feste verbundene Konzert so äußerst glänzend verlaufen und hauptsächlich Zeugniß gab von der Tüchtigkeit ihres talentvollen Gesangsdirigenten Herrn Josef Gagel aus Karlsruhe. Noch in frischem Gedächtniß klingen uns die schönen und aus treuem Herzen gesprochenen Toaste und Wünsche, welche bei diesem Anlaß der Lyra und ganz besonders dem Dirigenten Herrn Gagel geendet wurden und um so schmerzlicher berührt es uns deshalb, heute den am Samstag Abend erfolgten, unerwarteten Tod dieses sehr liebgewonnenen Dirigenten Herrn Gagel kundzugeben. Eine schwere Krankheit hat den erst 22 Jahre alten Jüngling am letzten Montag auf das Krankenlager geworfen, wo am Samstag Abend ein Herzschlag seinem jungen Leben ein Ende bereitete. In dem Verstorbenen erleiden nicht nur die so schwer betroffenen Angehörigen, sondern auch seine Freunde einen unerfesslichen Verlust, die Lyra aber ganz speziell verliert einen eifrigen und — frei von allem Ehrgeiz — tüchtigen Gesangsdirigenten! Außerst zahlreich hatte sich die Lyra am Montag Abend mit umflorter Fahne zur Leichenfeier auf dem Friedhof in Karlsruhe eingefunden, um die irdischen Ueberreste des so früh aus dem Leben geschiedenen Dirigenten zur letzten Ruhestätte zu begleiten. „Stumm schläft der Sänger!“ so klang das Lied, welches der trauernde Verein seinem Sangesbruder zum Abschied sang und als äußeres Zeichen der Achtung und Verehrung einen prächtigen Kranz mit herzlicher Widmung an dessen Grab niederlegte. In unbergeßlichem Andenken wird er von Allen betrauert werden, denen er im Leben als treuer Freund zur Seite stand. „Sanft ruhe seine Asche.“

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat Befehl gegeben, daß ihm die Verstärkung der südwestafrikanischen, jetzt kaiserlich gewordenen Schutztruppe, welche unter Führung des Kompagnieführers in der ostafrikanischen Schutztruppe v. Verbandt in diesem Monat von Hamburg aus in der Stärke

von 8 Offizieren und etwa 250 Mann nach Südwestafrika abgehen soll, vor ihrer Abreise persönlich vorgestellt werde. Die betreffenden Offiziere und Mannschaften sammeln sich zu diesem Behuf dieser Tage in Berlin, um mit ihren neuen Uniformen versehen und mit allem sonstigen Bedarf ausgerüstet zu werden. Sie werden sodann am 15. Juni nach Potsdam befördert.

Berlin, 12. Juni. Heute Vormittag fand eine Sitzung des Ausschusses für das Bismarck-Denkmalkomitee statt, in welcher die Bedingungen für ein Konkurrenzanschreiben festgesetzt und die Jury erwählt wurden. Alle Bildhauer, die dem deutschen Reich angehören, sind zu dem Preisbewerb zugelassen. Termin für denselben ist der 1. Januar 1895. Im Ganzen kommen drei Preise im Gesamtwerthe von 8000 Mark zur Vertheilung.

* Im Osten Deutschlands haben sich neue vereinzelte Cholerafälle ereignet. In der Ortschaft Lebkauer Weide an der Weichselmündung erkrankte ein Arbeiter an der Cholera und ebenso wurde an einer Person in Roszdin bei Myslowitz cholera asiatica festgestellt. Behördlicherseits sind alle Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der gefürchteten Krankheit zu verhindern.

* Zu dem Berliner „Bierkrieg“ beginnt man jetzt auch regierungsseitig Stellung zu nehmen. Der Polizeipräsident von Berlin wurde vom Minister des Innern aufgefordert, einen Bericht über den von den Sozialdemokraten über eine Anzahl Berliner Brauereien verhängten Boykott einzureichen, der Bericht soll alsdann dem Kaiser unterbreitet werden. Der entbrannte Kampf geht inzwischen mit aller Schärfe weiter und wird von beiden Parteien, der sozialdemokratischen Parteileitung und dem „Ringe“ der Brauereien und Gastwirthe, mit großer Zähigkeit geführt. Ueber seinen Ausgang läßt sich noch immer nichts Bestimmtes sagen, obwohl die Stellung der verbündeten Brauereien und Gastwirthe namentlich durch den Anschluß des Vereins der Berliner Weiskbierwirthe an die Sache der boykottirten Etablissements offenbar eine Kräftigung erfahren hat.

Leipzig, 11. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Eisenbahnschaffners

haster Mann,“ sprach Fräulein Bielle sehr ernst, „und wehe seinen Verfolgern, die ihn zu diesem Schritte gezwungen.“

„Gott bewahre, meine Gnädige!“ rief der Kammerjunker blinzelnd. „Das ist ja eine förmliche Anklage — nun, ich habe den alten Mann nicht zu diesem Experiment gezwungen. Soll ich dir übrigens sagen, Richard, was ich an deiner Stelle jetzt unbedingt thun würde?“

„Sprich, Max! rathe mir! Ich selbst bin keines Gedankens fähig.“

„Gut, so höre! Und unser gnädiges Fräulein mag dann endgiltig urtheilen. Du gehst sogleich zu Elisabeth Wild und ordnest dort im Haufe den trostlosen Zustand ein wenig. Keine angenehme Aufgabe, aber es muß doch geschehen! Vielleicht erwischst du so apropos deinen Schwager, den man mit zärtlicher Sorgfalt wie eine Stecknadel sucht. Der Bursche ist ein Heißsporn, ein arger Händelsucher. — Dann aber verschaffe dir Urlaub und fahre schon morgen nach Kopenhagen ab, um dir an Ort und Stelle ein Civilamt zu suchen.“

„Man wird mir den Urlaub verweigern,“ murmelte Richard. —

„Ich verbürge ihn dir!“ versetzte Jener rasch; „noch heute Abend, während du bei Elisabeth bist, thue ich die nöthigen Schritte dazu.“

Schuldt, sowie der sechszehn Viehhändler im Hamburger Fahrkartenschwindelprozeß vom Dezember vorigen Jahres.

Für Billroth in Wien scheint sich so bald, wie man anfänglich geglaubt hatte, kein Nachfolger finden zu wollen. Die „Schleifische Zeitung“ meldet jetzt, daß der an zweiter Stelle, nach Prof. Czerny in Heidelberg vorgeschlagene Prof. Mikulicz, ebenfalls ein Schüler Billroths, gleichfalls nicht nach Wien gehen, sondern in Breslau verbleiben werde.

Auf Ansuchen des französischen Botchafters finden gegenwärtig genaue Erhebungen darüber statt, wo sich auf deutschem Boden Massen- und Einzelgräber französischer Offiziere und Soldaten befinden, die während ihrer Gefangenschaft 1870-71 gestorben sind. Diese Gräber befanden sich bisher in der Pflege der deutschen Kriegervereine, die in jeder Hinsicht diese Ehrenpflicht erfüllt haben. Die französische Regierung beabsichtigt indessen, diese Gräber in eigene Pflege zu übernehmen.

Dem Vernehmen nach sollen fortan die Bezirksfeldwebel und die Unteroffiziere der Bezirkskommandos alljährlich auf 14 Tage zum Dienst in der Front abkommandirt werden.

Hamburg, 12. Juni. Gestern Nachmittag wurde in einem Hause der Kaiser-Wilhelmstraße eine Kiste mit 1000 falschen Banknoten im Werthe von 1,000,000 Mk. beschlagnahmt. Man glaubt, daß schon Millionen von Falschgeld im Verkehr seien. Wie es heißt, handelt es sich um eine internationale Falschmünzerverbande. Es sollen neue Verhaftungen bevorstehen.

Oesterreichische Monarchie.

* Die ungarische Kabinettskrisis hat denjenigen Ausgang genommen, welcher sich schon bei ihrem Eintritte voraussehen ließ — das Kabinet Weyerle ist im Amte geblieben. Angesichts der festen Haltung der liberalen Partei Ungarns und ihrer Uebereinstimmung mit den Männern der bisherigen Regierung hätte kein anderes ungarisches Ministerium Aussicht gehabt, sich längere Zeit zu behaupten, und so entschloß sich denn Kaiser Franz Josef, Herrn Dr. Weyerle wiederum mit der Bildung des Kabinetts zu beauftragen. Ueberhaupt hatten im letzten Stadium der Krisis nicht mehr sachliche Fragen, sondern Personenfragen im Vordergrund gestanden, speziell handelte es sich darum, ob der Justizminister Szilagyi, neben Dr. Weyerle selbst der energischste Verteidiger des Civilhegesetzes, auch der neuen Regierung angehören solle oder nicht. Die Frage ist nun durch die Hochherzigkeit des Kaisers Franz Josef in ersterem Sinne entschieden worden, womit das letzte Hinderniß für die Lösung der Krisis aus dem Wege geräumt war. Die meisten der bisherigen ungarischen Minister verbleiben in ihren Aemtern, nur der Posten des Ackerbauministers erfährt eine Neubesetzung.

„Der Max hat wahrhaftig Recht!“ rief Dame Bielle eifrig. „Ich gebe Ihnen den nöthigen Vorriß, Lieutenant! besorgen Sie Alles und kommen Sie vor Ihrer Abreise noch einmal zu mir!“

Richard reichte ihr schweigend die Hand und verließ dann hastig mit dem Kammerjunker das Palais.

Noch lange saß Fräulein Bielle, in tiefe Gedanken versunken; ihr scharfer Verstand beargwöhnte den Rath des dicken Kammerjunkers, den sie selbst genau als den größten Egoisten erkannte; sie witterte die Schlangenlist hinter dem freundschaftlichen Rathgeber.

„Wir werden den lieben Max überwachen,“ brummte sie, und erhob sich langsam aus dem Sopha, um nach ihrem Schützling, dem armen Friedrich, zu sehen.

VI.

Vier Wochen waren seit diesem schauerlichen Abend vergangen. Im Hause des Oberwachtmeisters Wild war es öde und einsam. Die arme Frau hatte den schrecklichen Schlägen, die sie unvorbereitet mit doppelter Wucht getroffen, nicht widerstehen können; sie folgte ihrem un-

In den liberalen Kreisen Ungarns wird diese Lösung der Krisis mit Genugthuung begrüßt, desto größere Erbitterung ruft sie in den klerikalen Kreisen hervor und heißt es bereits, die klerikalen Magnaten seien entschlossen, die Civilehe-Vorlage bei der zweiten Abstimmung erkräftigt und selbst gegen den genugsam bekundeten Willen des Monarchen abzulehnen. Sollte dies wirklich geschehen, so würde alsdann Ungarn freilich nur noch schwereren inneren Wirren entgegengehen.

Bulgarien.

* Das Programm Stambuloffs als Führer der jetzigen bulgarischen Opposition in Bezug auf die auswärtige Politik Bulgariens wird soeben bekannt. Es enthält folgende Hauptpunkte, welche die liberale Partei Bulgariens vertreten will: Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses mit der Pforte, volle Unterstützung der Balkanpolitik des Dreibundes und Englands, Abschluß eines Defensivbündnisses Bulgariens mit Rumänien, Regelung der Bestrebungen zur Anerkennung des Fürsten Ferdinand seitens der Mächte.

Amerika.

* Auf dem Revolutionschauplatz im brasilianischen Staate Rio Grande do Sul schwankt das Kriegsglück zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen auf und ab. Letzthin hatten die Insurgenten den Truppen des Präsidenten Peiroto ein paar Schlappen beigebracht, zur Abwechslung ist jetzt die Revolutionsarmee von den Regierungstruppen geschlagen worden, bei Pelotas.

Afrika.

Tanger, 11. Juni. Sultan Muley Hassan ist am 7. Juni in der Nähe von Rabat gestorben.

Tanger, 11. Juni. Die Truppen haben Muley Abdul Aziz zum Sultan ausgerufen. Das diplomatische Corps ist versammelt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Juni. In heutiger Sitzung der Ersten Kammer wurde die Gesetzesvorlage über die progressive Einkommensteuer von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Finanzminister wegen den Verhandlungen im andern hohen Hause am Erscheinen verhindert war und die Herren Geheimer Kommerzienrath Dissens und Freiherr v. Göler dessen Anwesenheit wünschten. Hierauf kam der Gesetzentwurf betreffend den Nachtrag zum Unterrichtsbudget wegen elektrischer Beleuchtung der Ubrmacher- und Sägmühlenschule in Furtwangen, wofür 6480 M. angefordert sind, zur Berathung. Die Kommission beantragte Verathung in abgekürzter Form und Annahme der Vorlage, was ohne Debatte genehmigt wurde. Dann folgte die Verathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes über Besteuerung des Kunstweines, wozu auch Birthe und Weinbändler für sich und ihre ländlichen Arbeiter einen Hausstrunk aus eigenen Erzeugnissen bereiten dürfen. Freiherr Ferdinand v. Bodman fragte, ob das Kunstweinergesetz die erhoffte einschränkende Wirkung gehabt habe und die Nachbarregierungen zur Nachfolge aufgefordert worden seien. Ministerialrath Göller verneinte ersteres, was übrigens

glücklichen Manne nach wenigen Tagen in's Grab. Friedrich war und blieb verwundet, so sorgfältige Nachsichtung man auch gehalten und bereits waren Steckbriefe nach dem Deserteur erlassen, obgleich man in der ganzen Stadt bestimmt glaubte, daß der unglückliche junge Mann ebenfalls seinen Tod in den Wellen der Schlei gesucht.

Die Wahrheit ahnte Niemand, und selbst der Rittmeister *** und sein jetziger Oberwachtmeister Jens waren zu ihrer eigenen Beruhigung von diesem Gerüchte überzeugt; denn wohl mochte die Beiden ein Schauer der Angst durchrieseln, wenn sie an jenen Abend zurückdachten und sich die Worte des jungen Mannes in's Gedächtniß riefen. Die öffentliche Meinung wurde vollends bestochen, als man sah, wie der Rittmeister mit rührender Barmherzigkeit für Frau und Tochter des Selbstmörders sorgte; für erstere dann, als der Gram sie bald hinwegraffte, ein außerordentlich ehrenvolles Leichenbegängniß veranstaltete und selber in großer Uniform ihr als Leidtragender die letzte Ehre erwies.

Auch Bruno war schon am nächsten Tage nach seiner Verhaftung ohne weitere Formalitäten wieder in Freiheit gesetzt worden; es schien, als wolle man die unangenehme Geschichte so rasch wie möglich in Vergessenheit bringen. Wer

das Erträgniß aus der Besteuerung der Kunstweinfabrikation beweise, die Regierung sei auch nicht in der Lage, in die Steuerrechte der Nachbarstaaten einzugreifen. Nachdem noch Hofrath Dr. Engler den Wunsch auf einheitliche Regelung der Sache im ganzen Reiche ausgesprochen, wurde die Vorlage genehmigt und darauf Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 11. Juni. In einer heute siebenstündigen Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer gelang es, die Gesetzesvorlage, betreffend den Nachtrag zur Gehaltsordnung, vollständig zu erledigen. Die Fortsetzung der Verathung erfolgte bei Abtheilung D, wobei die Abgg. v. Buol und Gen. verschiedene Striche von Dienstzulagen beantragten, welche zu längeren Debatten führten. Die beiden ersten Anträge, welche die Notariatsinspektoren, die Ingenieure und technischen Beamten betrafen, wurden abgelehnt, der dritte Antrag dagegen angenommen, welcher die Dienstzulage der Vorstände der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte und der Sammelverwaltung der Eisenbahnmagazine von 500 M. auf den bisherigen Satz von 300 M. herabsetzt. Bei Abtheilung F beantragten v. Buol und Gen., die Dienstzulage von 300 M. für den als Sportrevizor verwendeten Revisor der Steuerdirektion zu streichen, welcher Antrag wiederum abgelehnt wurde. Bei Abtheilung G wünschte Abg. Heimbürger die Aenderung der Bezeichnung „Betriebsassistenten“ in „Betriebsfreiäre“ bei der Eisenbahnverwaltung, was zu einer kleinen Debatte führte, wobei ein Antrag gestellt, aber nicht genehmigt wurde. Bei Abtheilung J wünschte Abg. Mühl eine Besserstellung der Magazinsaufseher, worauf Abg. Muser erwiderte, er hätte auch noch Wünsche, doch sollen solche Wünsche unterbleiben, um das Gesetz nicht zu gefährden. Bei Abtheilung K wünschte Abg. Pfeifferle eine Besserstellung der Werkmeister in den Anstalten und bei den Anmerkungen trat Abg. Muser noch für die Rangbediener betreffs Anrechnung der Extravergütung zum Gehalt für Heizung, Fensterreinigung u. dgl., beide Stellen aber keine Anträge. Darauf wurde der ganze Gehaltsvermerk genehmigt und in die Verathung des Wohnungsgeldzuschusses eingetreten. Berichterstatter Abg. Wildens berichtete noch über die nachträglich eingegangenen Petitionen aus Schwyzingen, Büdingen und Ortenheim, welche in eine höhere Ortsklasse aufgenommen werden wollen, die Kommission beantragte Ablehnung. Bei der nun folgenden Debatte wurden ähnliche Wünsche laut, aber nur ein Antrag Frank wegen Veretzung von Brödingen bei Forzheim von der 3. in die 2. Klasse angenommen. Dann kam noch der Antrag von den Abgg. v. Stockhorner und Gen. zur Verathung, wozu nach den letzten Beamten der beiden unteren Klassen nur 2/3 den der höheren Klassen nur die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses bezahlt werden solle. Die Regierung war mit einer kleinen Aenderung dieses Antrags einverstanden, die Kommission beantragte aber die Ablehnung desselben. Nach einer langen Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen, darauf in namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz mit 45 gegen 13^{3/4} Stimmen genehmigt und die eingegangenen Petitionen zu demselben für erledigt erklärt.

*) Mit Nein stimmten die Abgg. Dreber, Haug, Wittmer und Wittum (anf. 11b.), Weber, Grüninger, Genna, Haag, Pfeiffer, Köster, Lohr und Weber (Zentr.), sowie der konservative Kirchenbau. Die Abgg. Geßel, Müller, Reichert und Schuler schieden bei der Abstimmung.

Berchiedenes.

— Eine lebende Erinnerung an die napoleonischen Kriege besitzt Rußland in dem Lieutenant Nikolai Andrejewitsch Sawin in Saratow, welcher wohl der einzige noch lebende russische Offizier aus jener Zeit sein dürfte. Sawin wird wohl auch der älteste Mann in ganz Rußland sein, denn er ist nach seinen Papieren am 17. April 1768 geboren

hätte es noch wagen wollen, den Rittmeister deshalb zur Rechenenschaft zu ziehen?

Und wer in aller Welt hätte wohl gar den allergeringsten Verdacht auf Fräulein Bielle werfen können? Und doch war sie es gewesen, welche dem unglücklichen Friedrich Wild zur sichern Flucht verholfen, ihn, mit den nöthigen Mitteln und in ihrer Hausbibliothek mit Legitimation versehen, auf einem isabellafarbenen Norweger glücklich in die Freiheit gesetzt hatte. Der arme junge Mann hatte von der Mutter nicht Abschied nehmen dürfen, doch von Fräulein Bielle das Versprechen erhalten, sie nach und nach mit seinem Schicksal bekannt zu machen und der Armen mit Rath und That beizustehen.

Dame Bielle war nichts weniger als sentimental und deshalb von dem schnellen Tod der unglücklichen Frau einigermaßen überrast; an Gram wirklich zu sterben, mochte ihr noch nicht vorgekommen sein und verdrießlich schüttelte sie den Kopf ob solcher Schwäche. Doch beschloß sie, das junge, so allein stehende Mädchen jetzt vorsichtiger zu überwachen und nöthigenfalls auch hier die Rolle der direkten Beschützerin zu übernehmen. Zu diesem Ende beschloß sie, den dicken Kammerjunker auszuwählen.

(Fortsetzung folgt.)

und feierte jüngst seinen 126. Namenstag. Im Allgemeinen, schreibt der Petersburger Vertreter der „Kölnischen Zeitung“, zeichnen sich besonders die Bewohner des Gouvernements St. Petersburg aus, daß sie ein hohes Alter erreichen. Sie sind in den dortigen Todtenlisten des vergangenen Jahres nicht weniger als 14 Personen verzeichnet, die im Alter von mehr als 100 Jahren gestorben sind, darunter als der älteste ein Mann von 115 Jahren im wassilowischen Kreise. Von diesen 14 gehörten nur 4 dem weiblichen Geschlecht an und von den letzteren erreichte die langlebteste, eine Südin in Verbitschew, 107 Jahre.

Gingefandt.

Durlach, 13. Juni. Chrysanthemum (Goldblume, Wucherblume) fand sich auf einigen Feldern Norddeutschlands vor mehreren Jahren in wenigen Exemplaren vor; es wurde darauf kein Gewicht gelegt Seitens der Landwirthe, doch sollte sich das sehr bitter bestrafen, den im darauf folgenden Jahre hatte sich die Pflanze derart vermehrt, daß sie zur Plage wurde. Größere Bezirke hatten damit zu kämpfen, die Pflanzen mußten einzeln ausgerissen und bei Landwirthen, die das vernachlässigten, schritt das Landraths-Amt, hier Bezirks-Amt, ein, und ließ dieselben auf deren Kosten ausrotten. Die Pflanzen mußten entweder tief begraben oder

verbrannt werden. Mir ist die Wucherblume auch hier in Durlach schon mehrfach vorgekommen, in meinem Garten reißt sie alltäglich welche aus und immer siedeln sie sich wieder an, so daß ich mich veranlaßt sehe, die Herren Landbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß der Samen meilenweit fliegt und unsägliche Mühe und Arbeit dazu gehört, die Pflanze später zu vertilgen. Es sollte mich freuen, wenn dieser Hinweis Veranlassung gäbe, auf die Pflanze zu achten.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 15. Juni. 84. A.-B. (Abschiedsvorstellung für Herrn Walbed.) Die **Maffabäer**, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 7 Uhr.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pflanz pro 1894 betreffend.

Nr. 12,772. Nach Mittheilung der Großh. Kulturinspektion Karlsruhe werden die Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Pflanz in diesem Jahre in der Zeit vom

25. Juni bis einschließlich 28. Juli

vorgenommen werden und zwar soll die Reinigung stattfinden: auf der Strecke von Wilferdingen bis zur Hühnerlochschleufe bei Grözingen: vom 25. bis 30. Juni, von der Hühnerlochschleufe bis zum Stafforther Wehr: vom 2. bis mit 14. Juli, von der Heglacheinmündung bei Graben bis unterhalb Ruckheim: vom 16. bis 21. Juli, vom Stafforther Wehr bis zur Heglacheinmündung: vom 23. bis 28. Juli.

Die Pflanz wird während dieser Zeit nach Bedarf durch die Gr. Kulturinspektion streckenweise und zwar: vom 30. Juni Abends 6 Uhr von Grözingen ab durch den Giesbach bis zum 14. Juli, dann vom 21. Juli bis zum 28. Juli beim Stafforther Wehr durch die Heglacheinmündung vom 14. bis 21. Juli durch den Neubach bei Graben abgeleitet werden.

Die Bürgermeisterämter Wilferdingen, Singen, Kleinsteinbach, Söllingen, Bergshausen, Grözingen und Durlach werden beauftragt, Anordnungen zu treffen, daß beim Vollzug der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten den Weisungen der Gr. Kulturinspektion und ihres Personals Seitens der Gemeinden, Ufereigentümer und Besitzer von Wiesenbenützungsanlagen Folge gegeben wird, und den Beteiligten zu eröffnen, daß jedes Anhalten und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung genannter Behörde unterliegt, sowie daß die bei der diesjährigen Bachschau für diesen Zeitraum verfügbaren Herstellungsarbeiten währenddem vorzunehmen sind bei Vermeiden zwangsweiser Herstellung auf ihre Kosten.

Endlich sind die Marksteine für die Sohlenfixirung vor der Bachreinigung überall aufdecken zu lassen; das Neugras oder die anderen Feldfrüchte auf den unmittelbar an das Gewässer anstoßenden Grundstücken ist Seitens der Grundbesitzer so weit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung abgelagert werden kann.

Durlach den 11. Juni 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,783. In Tiefenbrunn, Amts Pforzheim, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Durlach den 11. Juni 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Das Verfahren bei der Beurlaubung von Soldaten zur Disposition der Truppentheile, bezw. zur Reserve betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 12,828. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden zur weiteren Bekanntmachung in ihren Gemeinden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Beurlaubung im aktiven Dienste befindlicher Mannschaften zur Disposition des Truppentheils bezw. zur Reserve nach zähriger Dienstzeit spätestens bis zum 15. Juli jeden Jahres durch Vermittelung der Gemeinderäthe hier einzureichen sind.

Die desfallsigen Bittschriften, zu denen die ausgefüllten Fragebogen der Gemeinderäthe eine Beilage bilden sollen, haben außer der Angabe des Bataillons, der Kompagnie, Eskadron, Batterie, in welchen der Reklamirte dient, eine eingehende Darstellung der Gründe zu enthalten, welche das Gesuch rechtfertigen.

Durlach den 11. Juni 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Aufforderung.

Nr. 6873. Der am 24. November 1858 zu Jöhlingen geborene, zuletzt dort wohnhafte, damals ledige Landwirth Johannes Fuchs, Sohn des Landwirths Wilhelm Fuchs und der Katharine geb. Laible, beide in Jöhlingen bereits verstorben, ist im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert und wird seither, da er kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hat, vermißt. Nachdem ihm durch Beschluß diesseitigen Gerichts vom 26. Januar l. J. Nr. 483 anlässlich der Erbtheilung auf Ableben seiner vorgenannten Mutter in der Person des Landwirths Franz Silberg in Jöhlingen ein Ab-

wesenheitspfleger bestellt wurde, haben nunmehr seine muthmaßlichen Erben die Verschönerklärung gegen denselben beantragt.

In Zulassung dieses Antrags ergeht an den Johannes Fuchs von Jöhlingen die Aufforderung, binnen Jahresfrist

Nachricht von sich an das diesseitige Gericht gelangen zu lassen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche Auskünfte über Leben oder Tod des Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, an unterzeichnetes Amtsgericht hiervon binnen Jahresfrist Anzeige zu erstatten.

Durlach, 11. Juni 1894.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) J. Wittmann.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Stupferich.

Rinnen-Pflasterung.

Die Gemeinde Stupferich vergibt in öffentlicher Versteigerung am

Donnerstag den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause dahier ca. 100 qm Umpflasterung von Straßenrinnen.

Die Bedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht auf.

Stupferich, 11. Juni 1894.

Der Gemeinderath:
Vogel, Bürgermeister.
Doll, Rathschr.

Landbutter.

ganz frische schöne Waare, bei 5 Pfd. zu 93 $\frac{1}{2}$, bei Mehrabnahme noch billiger; deshalb zum Auslassen zu empfehlen, bei

Philipp Jüger.

Zu kaufen gesucht:

- 1) 130 Btr. bestes Wiesen- oder Bergheu, sofort lieferbar,
- 2) das Dungeergebniß von zwei Pferden.

Verloren eine schwarze Ledertasche vorvergangene Woche. Abzugeben in der Exped. d. Bl. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Sauerkraut

ist noch zu haben bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Auf 23. Oktober ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst allem Zugehör zu vermieten

Mappenstr. 11.

Moritz Sinauer, Grözingen,

gegenüber dem neuen Schulhaus.

Ich empfehle schöne neue **Bettfedern**, sowie **Paravent, Rösch** und alle zur Aussteuer nöthigen Artikel in allen Qualitäten zu billigsten Preisen

Moriz Sinauer,
gegenüber dem neuen Schulhaus.

2 kräftige Arbeiter

werden bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohne sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Mohn- und Rübol

in Fässern und Blechkannen, sowie **Deltuchen** zu billigsten Tagespreisen. Jeden Dienstag und Freitag kann für Kunden Delfaat geschlagen werden, hierzu Mohn und Meß stets auf Lager. Schnelle und garantiert höchste Ausbeute durch hydraulischen Kraftbetrieb.

L. Kühn,

Gut Werrabronn b. Weingarten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Waschküche und aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Basler Thor 12.

Berschiedene Möbel

werden wegen Wegzugs verkauft. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gute Ziegenmilk

ist zu haben

Rammstraße 29.

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten

Mittelstraße 13, 2. Stock.

Eine noch gut erhaltene **Nähmaschine** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Dung

hat zu verkaufen

K. Genter.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher ist auf den 23. Juli zu vermieten

Thurnbergweg 3.

Hauskauf.

Zum 23. Okt. beziehbar wird ein kleines, möglichst alleinstehendes Privathaus mit Garten in der Nähe der Eisenbahn in mittlerer Preislage zu kaufen gesucht.

Gest. schriftliche Offerten mit billigster Preisangabe und genauer Beschreibung zu adressiren an

Etlinger Straße 4 11.

Wohnung.

Ich suche 2 unmöblirte Zimmer, welche sich für Bureau eignen, in der Nähe des Amtsgerichtsgebäudes.

Notar Dr. Reichardt,
3. St. in Sinshelm a/G.

Gartenbau-Verein.



Die Rosen-Ausstellung u. Monats-Versammlung findet Freitag den 15. Juni, Abends 8 Uhr, in Eglau's Halle statt. Sämtliche Mitglieder werden eingeladen, sich an der Rosen-Ausstellung zu beteiligen, und zum Besuche der Ausstellung werden sowohl Mitglieder als deren Familien-Angehörige (mit Ausschluß von Kindern unter 14 Jahren) und Rosenfreunde höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Lyra.

Der auf Sonntag, 17. Juni bestimmte

Sängerausflug

findet wegen des unerwartet raschen Hinscheidens unseres Freundes und Dirigenten Herrn Gagel vorerst nicht statt. Der Vorstand.

Lyra.

Samstag Abend 9 Uhr: Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag den 16. Juni, Abends 8 Uhr, findet in unserem Vereinslokal (Tannhäuser) eine

Abendunterhaltung.

verbunden mit komischen Vorträgen, statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen werden. Einführungsrecht beschränkt.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet im Gasthaus zum Ochsen unsere statuten-gemäße halbjährliche

Generalversammlung

statt. Wegen Erneuerung der Statuten bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.



Leghühner sofort legend, eine große Sendung, ist heute eingetroffen und empfiehlt bestens

Theod. Holdmann, Geflügelhandlung, Behntstraße 2.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geborene:**
- 7. Juni: Elisabeth Karoline, Bat. Jakob Friedrich Kollum, Kaufmann.
 - 8. " Elise Lina, Bat. Karl Josef Frische, Weißgerber.
 - 9. " Karl Heinrich August, Bat. Karl Weiler, Fabrikarbeiter.
 - 10. " Sophie Emilie, Bat. Friedrich Christof May, Kupfer Schmied.
 - 10. " Albert Paul, Bat. Paul Seydel, Weißgerber.
- Gelebte:**
- 11. Juni: Max David, Bat. Jakob Ege, Schuhmacher, 9 Jahre alt.
 - 12. " August, Mutter Katharine geb. Becker, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Gerber, 3 1/2 Jahre alt.

Berliner Tageblatt.

Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden folgenden spannenden Romane

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 S. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 S.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

„Erbadel“ von Hans von Sudenburg. „Geschieden“ von Ludwig Habicht. Alle Romane und Feuilletons erscheinen zuerst im B. T. und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des B. T. allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, das feuilletonistische Beiblatt „Der Zeitgeist“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe bei

F. Marquard, gegenüber der Kaserne.

Waschkleiderstoffe

weit unter Preis.

- Crépon in hellen und dunkeln Farben, das Meter von 30 Pfennig an.
- Etamine, hellfarbiger, durchbrochener Stoff, das Meter von 35 Pfennig an.
- Batist, grosser Gelegenheitskauf, das Meter von 40 Pfennig an.
- Cachemire, sehr solides Kattungewebe, das Meter von 45 Pfennig an.
- Satin für Kleider und Blousen, das Meter von 50 Pfennig an.

Gustav Cahnmann,

Mode- und Manufakturwaaren, Karlsruhe, 125 Kaiserstr. 125, nächst der Kreuzstr.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung

ohne Haftpflicht der Mitglieder.

Unsere geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß wir durch günstige Geschäftsabslüsse von heute an: Zucker, ganzen, das Pfund für 28 Pf., Würfelzucker 30 Pf. das Pfund, prima Petroleum, das Liter zu 17 Pf., abgeben.

NB. Die Anmeldung von Mitgliedern erfolgt im Geschäftslokal Behntstraße 7. Das Aufnahmegeld beträgt 1 Mark.

Der Gesamt-Vorstand.

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.

Vergrössert 12mal.

Fernrohr

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Fracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Vinador,

spanische Weingroßhandlung.

Direkter Import feinsten alter Weine.

Reinheit garantiert.

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Lacrimae Christi, Portwein roth & weiss.

Glasweiser Ausschank, sowie Verkauf in 1/4 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen per 1/4 Flasche von M. 2.50 an im Gasthof zum Grünen Hof, U. Schurhammer.

Prima Gußstahlhensien

mit Garantie, Eichen, Wecksteine, Rämpfe, Wörbe, Hensien, Dung- & Futtergabeln, Holz- & eiserne Rechen, Schälzer, Spaten, Feld- & Gartenhaken, Särfte, Reithaken, Sand-schaufeln zc. empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

Tafelbutter,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt Philipp Luger.

Zum Einzug von Wiesengeld

empfiehlt sich Korbmacher Rieth.

Karlsruhe.

Dankagung.



Für die allseitige, aufrichtige Theilnahme Seitens der Einwohner Durlachs, die uns bei dem so herben Verluste unseres so früh dahingeshiedenen lieben Sohnes und Bruders

Josef Gagel,

Aktuar,

insbesondere Seitens der Mitglieder und Sängers des Gesangsvereins „Lyra“ durch den ergreifenden Gesang und die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte bewiesen worden, sagen wir Allen unsern innigsten, herzlichsten Dank mit der Bitte, dem Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Karlsruhe, 12. Juni 1894.

Im Namen

der trauernden Familie: Josef Gagel, Gerichtsvollzieher a. D.

Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theilen wir mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau

Katharina Erb,

geb. Borell,

heute früh 1/3 Uhr, an ihrem 68. Geburtstage, nach langem, schweren Leiden sanft und gott-ergeben entschlafen ist.

Karlsruhe, 12. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, daher von der neuen Friedhofkapelle aus statt.

Blumenspenden wollen auf Wunsch der Entschlafenen unterlassen werden.

Reception Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach